Zeitschrift: Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin

Band: 25 (1899)

Heft: 6

Rubrik: [Toni und Sepp]

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 20.11.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

Ich bin der Düfteler Schreier Und rufte mich fröhlich jum Strauf, Für Bier und Cigarren da geb' ich Gang ficherlich nicht mehr aus.

Die Monopole, die hass' ich Als antokratischer Bwang; Wenn ich das Wörtlein nur fehe, So wird mir schon angst und bang.

Das Pfeiflein des armen Mannes. Das Seidel der Arbeit und Müh, Verbesfert fie bis auf's Bochfte Doch monopolisiert sie nie!



frau Helvetias Monatsbesen.

ha ha - einen neuen Dogt - einen Schulvogt! - will man mir im Sand erftehen laffen ?! Uh - er foll mir nur kommen - durch die hohle Baffe des finangbeutels muß er - er wird seinen Tell finden! -

Uch und auch Du mein Sohn Cohn — guefit den Dolch Deiner Borfen-presse gegen meine landesmutterliche Bruft? Sohn, Sohn — Mut ohne Besonnenheit heißt: "Börsenspekulation!" Uber Mut mit Besonnenheit heißt: "Unterwerfung vor dem Gesetz!" — Bist doch sonst so jakobsgeschmeidig -Gebückt, gebückt — den Hut in der Hand

Kommt man allein durch's Schweizerland! -

Sei kein Begler - ftech' Deine Mond. Behauptung ja auf keine hohe Stange - fonft ! - Meine Berge find keine Ubbruggen - und fein noch so vergoldeter "Bergog der Abbruggen" gilt hier! — haft Du, wie bekannt, auch wenig "foziales Bewiffen", fo habe ich doch noch genug Sohne, die fehr viel auf "fogiale Ehre" halten, die fie in edler Befcheidenheit nicht in ihrem Geldbeutel, fondern im Bergbeutel suchen und finden - wohlzuthun und mitzuteilen vergiß nicht — Geben ift schweizerisch volkstümlicher als Mehmen lieber Josef, sei nicht so protig auf Deine Kornspeicher, Deine Bruder von draugen werden wie ichon oft nach dem boben Ulpen-Egypten fommen, um fich das Brod der freiheit zu holen -

Ja ja, am Tag von Ufter hat's arg gewittert! — aber verwittert? nein nein, ein radikal-hoher Partei-felsen ift deshalb noch lange kein Sasso rosso, der Meniden gefährdet — wenn auch etwas soziale Gewissensprüfung mandem "sozialen Chrenmann" nichts schaden kann — denn freiwillig Demokrat fein heißt auf gut schweizerisch: freiwillig Eidgenoffe = freiwillig gegenseitig gut sein! huben wie druben — denn auch der Grutliverein ift noch lange nicht das Grütli felbst - mein Grütli! - Sohne, Sohne, ihr follt fein

"Ein einig Dolk von Brudern,

In keiner Not End trennen und Gefahr!" - oder hattet ihr keine Not?? - Wer hader anfängt, hat fie oft nicht! - Doch wo fein Pascha ift, ift auch fein Schwabenstreich möglich! - Drum Demokrat, sei fein Untokrat - und fest ift Dein Sitz auf der hoben Ulpen

> Diel Steine gibt's, doch auch viel Brod -Das ift meiner hoffnung Morgenrotl

Dietrich von Bern.

Belle!

Bafeler Dariante gur Schnupfenzeit.

Es leuchten drei freundliche Sterne In's Dunkel des Lebens herein; Es hat sie ein Teder so gerne: Die Weiber, Gesang und den Wein! Dann gibt es drei schreckliche Sachen,

Die einstmals der Tenfel ersann: Der Schnupfen, kein Geld und ein

Drachen, Die knechten gar sehr ihren Mann! - Ich aber, ihr Narren, ich lache! Denn Teder verdient ja sein Toch. Bin lustiger, heller und mache Dem Schwarzen in's Netz stets ein

Den Schnupfen versing ich beim Weine Und liebe nur Weiber mit Geld. Die Drachen versäuf' ich im Rheine Bur Warnung für Tede, die — bellt! frivol, Baron von fitschefeil.

-000000

mit der Militar-Austig - Abruftig wo da ruffisch Chafer "Coni: "Jä do mant, isch es mi Gott Seel nut. My Wyb drauet allamoligs, wenn i nod äm zehni dihama fog, fo woll's me denn abrufta, ond dann hats gwohnli Chrieg abgfett bis om die Belfi."

Sepp: "Ebä - meh as ebal goht mer an a fo. Die fronte Bopter oder die g'hornetä frankricher werit danand waul au of die fab Urt ond Wys

Mitgift follte man eigentlich - Begengift nennen.

Uns Sparta.

Die "Neue Bundner Zeitung" frebt anerkennungswurdig nach lafonifder und drafonifder Kurge - und der von ihr gebrachten "furg und wahren" Notig, daß das von Pfarrer hirzel gewünschte firengere Dorgeben gegen liederliche familienväter von der Regierung abgelehnt fei, durfte bald die ebenfolche Motig folgen, daß dieselbe Regierung einen Untrag auf ftrengeres Dorgehen gegen fauerliche Seelenfamilien. Dater - angenommen habe! -00000

Lied der deutschen Heimat

"In der heimat ist es schon," fingt Mancher, weil er es schon in der Schule so gelernt hat, bis in seine alten Tage

Es gibt eben Ceute die der Schulweisheit und dem Stock nie entwachsen.



Lieber fraterculus!

"Januar warm, tas Goterparm" heißz in den Paurenpuntreglen. Idem garan-Thieren die Cheremauser für einen 7-irischen Beuet. Im vollgeteffen pehaubten die Broves. Ohren der Petrufologie das Cuntenräri: Unno Domini 1845 hatz ebenfals im Januar geplastet; Drozdem hatz einen 65er gegapen, der den 1-Ziegen Baler hatte, daß der Stanislans und der Kadislans noch nicht am Läpen Waaren.

Wenn Man den Boli. Tifden Bahnether pe ob 8 et, Wirg eo ipso 1 heisen Jahrgang apsezen. Die Cobel-Unnütziativeh hat die Gemiether so in's "Jasen" gepracht, daß Sie 1 ander in Uster das Bolit. Smollis ge-Kündigt hapen. Du Würst hoventlich pereit auf den Kobv fiehn, wen Ich Thier ichreipe, daß an diefer m. Ufterhaften Ders Umlung umfel (Dr. Turdus merula turicensis III) einen Wolf (Lupus Knellisans internat. Linné) aufgepeinlet hat. Entre-nous Bvarersdöchtern ragt, habe 3ch diese Ubmorgung gern gen, denn das Bolit. Cohnfuhbinat mit Ungläupigen ftet Unferer Sancta ecclesia ichlecht an, appen tavon, daß eg der Läußenbett Ungst ift devant l'amour gratis - for der freinen Liebe. Eg heißt allerdings: "Wo Czartes Siech und Mildes Barten, da gipt ef guten Klang" hingegen hove 3ch des Pestimmtesten, daß Wir in Tuckumvt nie Meer das Gleiche Wollen wie die Soti-Aaltheemockratten.

Mit Chiereft-Probortionahlem, folfsdummlichen Brut

Ladispediculus.

Zwä Gsätli.

Chind ond Chue fond Gottes Sega, S'ift mir drom a Beeda g'lega, han i aber gar ka Chue, Wäß i nütz mit Bofa 3'thne.

Mueft am fagnachtgyftig hufa S'ift 30m Bruela d'rober ufa; hat me was me will all Tag Chan ma frega was ma mag.

freiburger-Wurft!

"Was ift freiburger Wiffenschaft - pardon - Wurft?" -"Wenn man das gehackte Wiffen - ah - fleisch von alten Professoren pardon — Sauen, die sonst Aiemand mag, mit vom Baume der Wissenschaft — ah — des Waldes abgefallenen Ideen — pardon — Laub rauchert, bis fie — pardon — es (das fleisch) schwarz wird! — —"

> Zu wenig und zu viel Verderben alles Spiel. Detroeten und Inde Inch.
> hingegen, muß man wählen,
> So kann man darauf zählen:
> In wenig gibts alltäglich,
> Drum ist die Welt so kläglich,
> Ju viel uns meist willsommen Es fei der Menich Jud oder Chrift.

Isaak Beildenstein: "No, was willst mache, wennt nit chaft mache? S'Bundesgericht ift's hechfte Bericht. Uppelliere fannfte nicht."

Aron Rosenbaum: "In, was wolle mer mache? Uppelieren mer halt an's jungfte Bericht."